Altstadt Zhongdian (unten)
*Adonis brevistyle* (rechts)

Es gibt ein Buch und einen Film über einen geheimnisvollen Ort mit dem Namen Shangrila, irgendwo in Tibet. Ich weiß nicht mehr, wie ich Shangrila fand, aber es ließ mich nicht mehr los, nachdem ich das Buch gelesen hatte. Bei Internet-Recherchen fand ich dann auch, dass ein Gebiet in China, das zuvor Zhongdian hieß, 2001 zur Förderung des Tourismus offiziell in „Shangri-La“ umbenannt wurde. Inzwischen wusste ich auch, dass das Hochland von Yunnan, speziell der Nordwesten, in der ganzen Welt als Schatzkammer des Pflanzenreiches bekannt ist. Der Einfluss des geringen Breitengrades (27° nördlicher Breite, wie z.B. Nordafrika) und der großen Seehöhe (bis 4000 m, wie z.B. die Alpengipfel) lässt mehr als 5000 Pflanzenarten gedeihen. Sie spielen eine große Rolle in der Geschichte der Gartenkultur der ganzen Welt.

Im Juni 2006 trat ich meine vierte Dienstreise zur Agraruniversität von Nanjing an. Einige Erfah-



WS-1-2010-v3.indd 32 16.11.2009 17:18:20 Uhr

# Im Pflanzenparadies von Shangrila

Jochen Wegner

**Shangrila ist ein Mythos, eine Utopie und ein Zauberwort. Shangrila wird als Trauminsel besungen und bezeichnet Hotels und Resorts überall auf der Welt und besonders in Asien.**

rungen mit Land und Leuten hatte ich also bereits gesammelt, sodass ich mich entschloss, noch zwei Wochen Urlaub zu nehmen und diesmal allein das Traumland Shangrila zu besuchen. „Kevins Trekker Inn“ war schnell im Internet gefunden und ein echtes Gegenteil der ebenfalls recht zahlreichen Hotels in der Stadt Zhongdian. Die Eigentümer, ein junges, freundliches chinesisches Ehepaar, sprachen sehr gut englisch. Ein Doppelzimmer kostete 5 Euro pro Nacht, ein westliches Frühstück mit Toast, Schinken, Marmelade, Rührei und einer großen Tasse hervorragendem Yunnan-Kaffee kostete 1,30 Euro. Zum Abendessen gab es gebratene Nudeln oder Reis mit etwas Fleisch und Gemüse für 1 Euro und eine Büchse Bier für 80 Cent. Was will man mehr. Eine Tagestour mit dem Jeep in die Berge, einschließlich Fahrer und Führer, kostete 50 Euro. Sicher hätte man auch noch handeln können. In Zhongdian begegnet man zahlreichen Zeugnissen der tibetischen Kultur, so-



WS-1-2010-v3.indd 33 16.11.2009 17:18:27 Uhr

*Primula sikkimensis* (links)
Blick auf den Himmels-See (rechts)

wohl in der sorgsam rekonstruierten Innenstadt mit einer riesigen Gebetsmühle, als auch in den prachtvollen Klöstern der Umgebung. Im Kloster Songzanlin, 5 km vom Stadtzentrum entfernt, leben 800 Mönche. Das Kloster ist angelegt wie der Potala Palast in Lhasa.

Ein Tipp meiner Gastgeber war auch der Besuch des Baiji-Tempels. Der Name bedeutet „Tempel der Hundert Hühner". Dieser kleine Tempel liegt oberhalb der Stadt und wird nur von einem Mönch bewohnt, der tatsächlich zahlreiche Hühner und eine Kuh betreut. Ich war sein einziger Besucher und wurde nach einer kleinen Spende mit Yakbutter-Tee und Yak-Käse bewirtet. Ausländischen Individualtouristen bin ich nur gelegentlich begegnet. Was aber wird, wenn der Massentourismus kommt?

## SONGZANLIN-KLOSTER

Am ersten Tag erkundete ich die Umgebung von Zhongdian und wanderte zum Songzanlin-Kloster. Es fahren auch Busse, aber ich wollte doch die Blumen am Wegesrand erkunden. Die 5 km Fußmarsch haben sich gelohnt. Das Kloster ist wunderschön und unterwegs fand ich viele Gebirgspflanzen, wie *Anemone rupestris, Aster souliei, Androsacea spinulifera* und *Gentiana asterocalyx*. Hinter den Klostermauern stand eine recht große, seltsame Pflanze. Im Buch „Highland Flowers of Yunnan" habe ich sie nicht gefunden. Ich schickte das Bild einer sehr versierten Gartenfreundin, die es auf Anhieb erkannte. Es ist *Hyoscyamus niger,* das Schwarze Bilsenkraut, auch als Schlafkraut, Teufelswurz und Tollkraut bezeichnet. Es kommt in Europa und Asien und sogar in Nordafrika vor.



WS-1-2010-v3.indd 34 16.11.2009 17:18:30 Uhr

Das Bilsenkraut ist als Droge mit berauschender Wirkung seit Langem bekannt und wurde daher auch als Hexenpflanze bezeichnet. Man kann es rauchen oder einen Tee bereiten. Da das hier kein Rezeptbuch für Drogenfreunde werden soll, will ich es damit belassen, obwohl die Droge legal ist und wenig Suchtpotenzial haben soll. In der Vergangenheit wurde es auch als Gift eingesetzt. Bevor das Reinheitsgebot für Bier in Kraft trat, sollen die Samen zur Verstärkung der alkoholischen Wirkung verwendet worden sein.

## FAHRT ZUM NAPA-SEE

Der zweite Ausflug sollte zum Napa-See gehen, weil es dort Orchideen geben soll. Ein Taxifahrer war schnell gefunden, und nach etwa 8 km hielt er mitten in einer Graslandebene in der Nähe von Zhongdian (etwa 3300 m ü. NN). Da er kein Englisch verstand, versuchte ich ihm zu erklären, was ein See ist. Das war ihm auch völlig klar. Wo war das Problem? Wollte er mehr Geld und mich bei Weigerung hier aussetzen? Dank Handy, das hier auch funktionierte, konnten wir meine Wirtsleute anrufen. Die Lösung war sehr einfach. Dieser See ist ein „seasonal lake“, ein jahreszeitlich begrenzter See, der sich im Hochsommer in ein riesiges Grasland verwandelt. Er ist somit auch nur wenige Meter tief. Diese ausgefallenen natürlichen Bedingungen werden nicht von vielen Pflanzen toleriert. Im Wesentlichen waren es gelbe Büschel von *Euphorbia nematocypha* und *Stellera chamaejasme*. Die Erstere färbt sich im Herbst glühend rot. Die hellblauen Blüten der Aster souliei waren hier wie auch überall in den umliegenden



WS-1-2010-v3.indd 35 16.11.2009 17:18:34 Uhr

*Nomocharis forrestii*

*Incarvillea zhongianensis*

Bergen zu finden. *Stellera chamaejasme* wird auch in den feuchten Steppen der Mongolei gefunden. Orchideen fand ich leider nicht. Die Bestimmung der Pflanzen erfolgte mithilfe des Buchs „Highland Flowers of Yunnan“, herausgegeben von Guan Kaiyun und Zhou Zhekun, 1998.

## BUSFAHRT ZUM BITA-SEE

Das Naturschutzgebiet Bita-See liegt 25 km östlich von Zhongdian in 3500 m Höhe. Der See ist bis zu 40 m tief. Mehr als 2000 Samenpflanzenarten sollen hier vorkommen. Ich las, dass man zum See nur sehr schwer vordringen kann, da es keine Straßen gibt. Leider, doch! So wünschenswert es für die abgelegenen Gegenden Chinas ist, dass sich die Infrastruktur verbessert, so schrecklich ist es für die letzten Naturparadiese. Es gibt inzwischen eine Straße, einen Busparkplatz für unzählige Reisebusse und einen Holzsteg um den halben See. Die Bauarbeiten waren 2006 noch im Gange. Auf den Wiesen weideten Pferde, und die berühmten Primeln konnte ich nur noch unterm Steg entdecken, wo die Pferde sie nicht erreichten. Ob sie mit Huf oder Maul vertrieben wurden, kann ich nicht sagen. So wandelten wir in Busbesatzungsstärke auf dem Holzweg und bestaunten die herrlichen Rhododendren. Am Ende des Stegs zwang uns ein Verbotsschild zum Umkehren. Ein Studentenpaar aus Shanghai, das mit mir von Kevins Trekker Inn aufgebrochen war, meinte, dass ein Verbot zu übertreten doch immer sehr reizvoll sei. Wo haben sie diese Weisheit wohl her? Bestimmt nicht von Konfuzius. Doch in diesem Fall stimmte ich ihnen zu, und so sah ich doch noch die Primelwiesen vom Bita-See. Jedes Jahr im Mai und Juni entfalten sich die Rhododendrenblüten zu voller Pracht. Man sagt, dass die Blütenblätter der Rhododendren auf die Wasseroberfläche fallen und die Fische sie fressen. Die Fische vergiften sich dadurch und treiben mit dem Bauch nach oben. So werden sie eine leichte Beute der Bären, die aus den umliegenden Wäldern kommen. In Alaska sah ich einen ähnlichen Steg an einem Bachlauf. Etwa 50 Leute waren da, einige schwer bewaffnet mit Pfefferpistolen. Tatsächlich kam ein Bär zum Lachsfang! Das war am Abend,



WS-1-2010-v3.indd 36 16.11.2009 17:18:38 Uhr

*Cynoglossum amabile*

*Euphorbia nematocypha*

und der Parkplatz für die Autos war gleich um die Ecke. Hier am Bita-See sah ich keine Autos, aber wie lange noch?

## MIT DEM JEEP ZUM HIMMELS-SEE

Die blumenreichste Tour war die zum Himmels-See. Sie führte mich auf über 4000 m Höhe. Leider war es auch die letzte, doch davon später. Kevin fuhr den Jeep, seine Frau war ebenfalls dabei und einen Führer hatten sie auch noch engagiert. Stundenlang ging es bergauf und nur einmal trafen wir auf ein anderes Auto, mit dessen Besatzung es einen heftigen Disput gab. Worum es ging, wurde mir leider nicht gesagt. No problem! Ich vermute, es waren Forstbeamte oder Ähnliches, die nicht wollten, dass sich ein Ausländer hier oben aufhält. In den Tälern fanden wir längliche, geduckte Holzhäuser mit tibetischen Hirtenfamilien, die im Sommer hier oben ihre Yaks weiden. Wenn ich in der Nähe der Häuser aussteigen wollte, um Blumen zu fotografieren, musste ich zunächst eine Weile abwarten, bis die Hunde von ihren Besitzern zurückgepfiffen wurden und beide uns „beschnuppert“ hatten. Meine chinesischen Wirtsleute meinten, dass sie die Sprache der Hirten nicht verstehen, aber an ihrer Mimik und Gestik deutlich wurde, dass wir doch willkommen sind. An einer Stelle ging es so steil bergauf, so dass wir aussteigen mussten, damit Kevin allein mit dem Auto die Steigung meistern konnte. In den Tälern auf dem Weg zum Himmels-See fanden wir herrliche Blumenwiesen mit Iris, Vergissmeinnicht, Adonisröschen und den verschiedenen Primelarten. Im Hochland von Yunnan gibt es 100 verschiedene Primelarten, 110 Arten *Gentiana* und 216 Arten von *Pedicularis*. Einige Pflanzen sind nur hier zu finden und tragen dann auch den Artnamen *zhongdianensis*, wie z. B. *Incarvillea zhongdianensis*. Im Unterschied zu *I. forrestii* sind die Blätter tiefer eingeschnitten und die seitlichen Blütenblätter sind *bei I. zhongdianensis* etwas zurückgeschlagen oder verdreht. Zunächst dachte ich, die Blüten seien schon etwas welk, aber ich konnte nur Blüten mit zurückgeschlagenen Blütenblättern finden. Die Vielzahl der Pflanzenarten im Hochland von Yunnan ergibt sich sicher auch da-



WS-1-2010-v3.indd 37 16.11.2009 17:18:43 Uhr

raus, dass wir z.B. auf dieser Tour zum Himmels-See 1000 Höhenmeter überwunden haben. Die Wiesen waren auch hier oben sehr oft überweidet. *Cynoglossum amabile* ist wohl ein Synonym für *Hackelia uncinata* bzw. *H. glochidiata*. Das Chinesische Vergissmeinnicht soll in verschiedenen Himalaja-Tälern in Höhen von 2400–3500 m vorkommen. Die Pflanze wird als Himalaja-Blume bezeichnet und wird sehr oft im Zusammenhang mit dem „Valley of Flowers National Park“, einem indischen Nationalpark im West-Himalaya genannt. Leider sind sich die Quellen nicht einig, ob die Pflanze nun ein- oder zweijährig ist oder gar eine Staude. Samen kann man jedenfalls kaufen. *Nomocharis forrestii* ist eine weithin rosa leuchtende, etwas zarte Blume. Zur Gattung gehören weniger als zehn Arten, und sie sind auch nicht klar unterschieden. Ein Bild, ähnlich dem meinen, wird bei Wikipedia als *N. aperta* bezeichnet. Wenn man eine so schöne Pflanze sieht, fragt man sich so-

Bita-See

WS-1-2010-v3.indd 38 16.11.2009 17:18:47 Uhr

fort, warum habe ich sie noch nie in einem Garten gesehen? Sicher sind es die ganz besonderen Bedingungen hier oben im Hochland von Yunnan, die nur im Liebhabergarten erfüllt werden können. Besonders gefreut habe ich mich, dass ich Vertreter meiner Lieblingsstauden hier oben gefunden habe, Rodgersien und Ligularien. Während *Rodgersia pinnata,* obwohl sie nur in 2000 bis 3800 m Höhe vorkommt, eine bekannte Gartenstaude ist, gibt es über *Ligularia lankongensis* kaum Informationen, erst recht nicht über eine Verwendung im Garten. Sollten doch noch Schätze für unsere Gärten im Hochland von Yunnan schlummern? Nach etwa drei Stunden Fahrt haben wir den Himmels-See in 4000 m Höhe erreicht. Das Seeufer ist ziemlich flach für einen Gebirgssee. Es ist mit Rhododendrenbüschen in vielen verschiedenen Farben und Größen bedeckt, d. h. es müssen auch verschiedene Arten sein. Im Hochland von Yunnan gibt es 200 verschiedene Arten von Rhododendren. Leider reicht der Platz nicht aus, sie hier zu zeigen. Von den Blütenstauden fallen die überall in Yunnan vorkommenden *Primula secundiflora* und *P. sikkimensis* als Erstes ins Auge. Es war so schön hier, dass ich am liebsten ein paar Tage hier oben geblieben wäre. Erstaunt war ich, dass in 4000 m Höhe auch ein Feuerkolben *(Arisaema elephas)* zu finden ist. Bisher hatte ich Vertreter der Gattung auf japanischen subtropischen Inseln und im Kuju Hochland in 1000 m Höhe gefunden. Sie werden auch als Kobralilien bezeichnet, da sie wie eine aufgerichtete Kobra auf der Wiese züngeln. Eine fast schon gespenstige Erscheinung. Leider zogen schon bald dicke Wolken auf, und meine Begleiter mahnten zur Eile. Sie meinten, wenn es hier einen Regen gibt, verwandeln sich die Wege in Sturzbäche, und wir kommen nicht mehr runter. Da ich auch ein bisschen Höhenkrankheit spürte, willigte ich notgedrungen ein.

Die Höhenkrankheit habe ich bei meiner Reiseplanung leider überhaupt nicht berücksichtigt, und deshalb bin ich vorsichtshalber am Tag nach der Tour zum Himmels-See zurückgeflogen. Was hatte ich falsch gemacht? Ich flog an einem Tag von Nanjing, etwa in Meereshöhe, nach Kunming in 2000 m Höhe und gleich anschließend nach Zhongdian in 3300 m Höhe. Die „Oxygen-Bar“ am Busparkplatz des Bita-Sees amüsierte mich, und das Verhalten eines Amerikaners in Kevins Trekker Inn war mir unverständlich. Er frühstückte morgens mit mir, und als ich am Nachmittag von meinem Ausflug zurückkam, saß er immer noch da. „Was hast du denn heute gemacht?“ fragte ich ihn. Seine Antwort: „I had a second cup of coffee, that was it for today!“ Er erzählte auch, dass er sich zunächst ein paar Tage in Kunming akklimatisierte, bevor er nach Zhongdian flog.

*Arisaema elephas*

Leider konnte ich durch meine Unachtsamkeit nicht alle Tour-Wünsche im Hochland von Yunnan erfüllen. Wer hat Lust, mit mir gemeinsam noch einmal hinzufahren?

Weitere Informationen und viel mehr Bilder sind auf: www.wildflower-wegner.de zu finden.



WS-1-2010-v3.indd 39 16.11.2009 17:18:52 Uhr